

Hundert Jahre im Leben des Hannoverschen Adreßbuchs.

Vor hundert Jahren wurde die erste Ausgabe des Hannoverschen Adreßbuchs bearbeitet. Ein Jahrhundert ist wohl eine geringe Zeitspanne im Leben der Menschheit, eine größere im Leben eines einzelnen Volkes, eine große aber in der Entwicklung der einzelnen Stadt. Und kaum wird unter all' den Jahrhunderten, die das Fischer- und Fährmannsdorf heidnischer Sachsen am Hohen Ufer zur heutigen Großstadt erwachsen ließen, ein zweites gewesen sein, das einen so bedeutenden Fortschritt in der Geschichte unserer Stadt in sich schloße, wie jenes, das seit der Bearbeitung der ersten Ausgabe des vorliegenden Adreßbuchs verstrich! Kaum auch wird es ein sichtbares Zeichen geben (außer eben der Stadt selbst), das in gleich anschaulicher Weise die mächtige Entwicklung unserer Stadt im letzten Jahrhundert illustriert, wie das Adreßbuch. Umfang und Inhalt des Adreßbuchs sind redende Zeugen dieses außerordentlichen Aufschwunges, den gleich stark nicht viele andere Großstädte aufzuweisen haben. So mag es am Säkulartage gestattet sein, einen Blick in einige der früheren Ausgaben unseres Buches zu werfen, gern eingedenk der alten Zeit und doch freudig bereit, jeden gesunden Fortschritt dankbar anzuerkennen.

Adreßbuch des Jahres 1798.

Das überaus bezeichnende Vorwort der ersten Ausgabe ist in getreuer Nachbildung oben wiedergegeben. Es verspricht weniger, als das Buch tatsächlich bot. Denn wenn man nach dem Ausdruck, daß das Buch dem „commerzirenden Publikum“ gewidmet sei, schließen wollte, es habe ausschließlich die Interessen der handeltreibenden Kreise im Auge gehabt, so wäre das eine durchaus unrichtige Annahme. Vielmehr zeigt schon dieser erste Jahrgang unseres Adreßbuchs, daß es in Wirklichkeit nicht nur ein solches, nicht nur ein eigentliches alphabetisches Adressenverzeichnis sein, sondern zugleich ein „Stadt-Handbuch“, also den systematischen Personenschematismus der

